

Zeitschrift: Kunst und Kultur Graubünden : Bündner Jahrbuch
Herausgeber: [s.n.]
Band: 59 (2017)

Vorwort: Frauenorganisationen in Graubünden
Autor: Hofmann Auf der Maur, Silvia

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Frauenorganisationen in Graubünden

Silvia Hofmann Auf der Maur

Über 16 000 Frauen in Graubünden sind aktive Mitglieder einer Frauenorganisation. Mehr als jede fünfte erwachsene Bündnerin arbeitet somit bewusst für die Zivilgesellschaft. Und das tut sie erst noch gratis und freiwillig. Doch dieser bedeutende Teil der Bündner Gesellschaft spielt in Entscheidungsprozessen weder eine Rolle, noch wird er angemessen wertgeschätzt.

Diese Tatsache muss ganz nüchtern festgehalten werden. Als die Stabsstelle vor acht Jahren eine Erhebung bei 23 Frauenorganisationen in Graubünden unter dem Titel «Gratis, aber nicht umsonst» durchführte und publizierte, ergab sich eben dieses Bild. Im Durchschnitt schenkt jede Frau jedes Jahr 31 Stunden ihrer Zeit für die Mitarbeit in einer Frauenorganisation. Das macht insgesamt gegen 110 000 geleistete Stunden pro Jahr. Würde man dies in eine geldwerte Leistung umrechnen, verzichtet jede aktive Frau auf 1600 Franken Einkommen. Die Frauenorganisationen insgesamt erbringen Leistungen im Wert von 5.6 Millionen Franken im Jahr! Nimmt man noch die Sammlungen und Spenden dazu, die Frauenorganisationen jedes Jahr der Allgemeinheit zur Verfügung stellen, kommen zusätzlich fast eine halbe Million Franken zusammen.

Diese eindrücklichen Zahlen sind lediglich Durchschnittswerte. In der Realität übersteigen zeitliches und finanzielles Engagement einzelner Frauen diese Werte bei weitem. Präsidentinnen und Vorstände wenden für ihr Ehrenamt 100 und mehr Stunden pro Jahr auf. Ihre und die Aktivitäten der Mitglieder sind – im Vergleich etwa zu ehrenamtlicher Tätigkeit in Sportvereinen oder in der Politik – Leistungen, die zumeist im Verborgenen oder zumindest im Schatten erbracht werden. Kaum je berichten beispielsweise Medien über Anlässe oder Aktionen von Frauenorganisationen.

Warum ist das so? Sicher spielt die Geschichte der Frauenvereine eine grosse Rolle, aber auch das traditionelle Rollenbild in seinen vielen Facetten. Ein Rollenbild, das von Frauen verlangt, bescheiden und genügsam zu sein und vor allen Dingen kein grosses Aufhebens um den eigenen Beitrag zu machen. Dieses Rollenbild haben viele Frauen – vor allem der älteren Generation – verinnerlicht, es wird ihnen aber auch zugeschrieben.

Bemerkenswert ist dies: Frauenvereine werden in Gemeinden noch zu wenig als wichtiges Netzwerk von Potenzialen und Talenten wahrgenommen, auf die bei Ämterbesetzungen zurückgegriffen werden kann. Frauenvereine werden in Gemeinden nicht genügend konsultiert, wenn es um Entscheidungsprozesse geht. Umgekehrt gilt ebenso: Frauenvereine mischen sich noch wenig aktiv ein und

Silvia Hofmann Auf der Maur ist Leiterin der Stabsstelle für Chancengleichheit von Frau und Mann im Kanton Graubünden.

Thema-Editorial

ergreifen nicht das Wort – sie nutzen ihre Potenziale und Talente nicht konsequent, um sich an Entscheidungsprozessen zu beteiligen. Dies ist mit ein Grund, weshalb traditionelle Frauenvereine grosse Mühe haben, junge, zugewanderte und engagierte Frauen in ihre Reihen zu holen. Wäre es nicht an der Zeit, das Strickmuster aus Bescheidenheit, (zu grosser) Rücksichtnahme und Nettigkeit durch ein neues, selbstbewussteres zu ersetzen?

Gut zu wissen

Stabsstelle für Chancengleichheit von Frau und Mann
Loëstrasse 37
7000 Chur
www.stagl.gr.ch